

B2.3 Erfolge

Sie können üben,

- wie Sie Ihren Standpunkt erläutern können und
- wie Sie Argumente mit Fakten untermauern.

1 Woher kommt Erfolg im Sport?



1

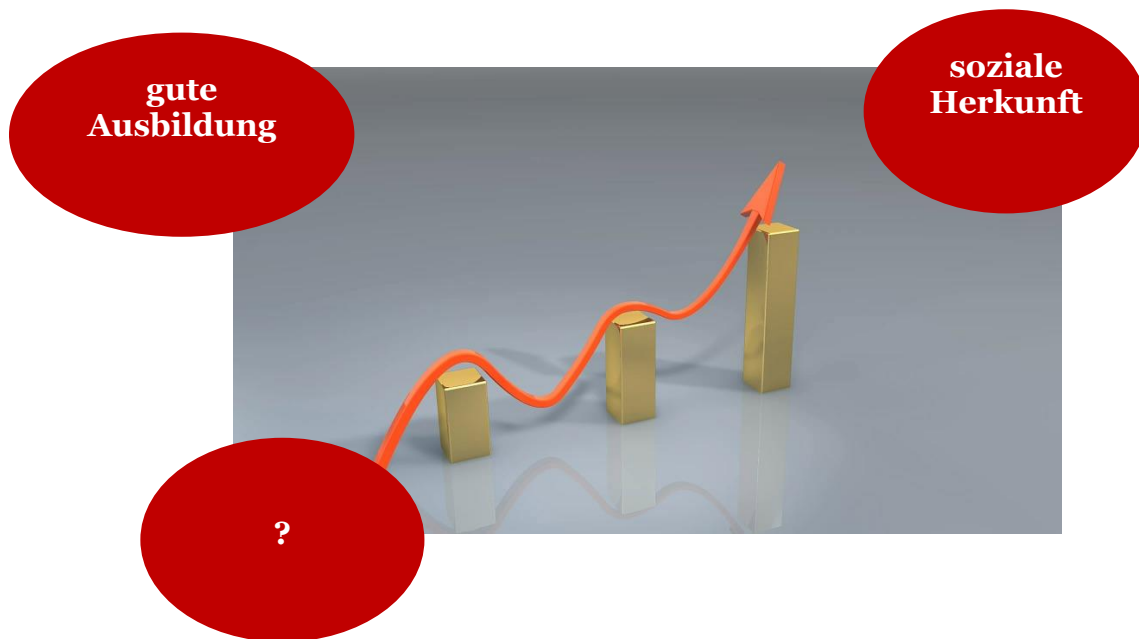
Stimmen Sie zu?

- Man muss im Alter von fünf Jahren mit einem intensiven Training beginnen, um eines Tages zur Weltspitze zu gehören.
- In den Industrieländern wird es immer weniger Spitzensportler geben, weil immer weniger Kinder und Jugendliche bereit sind, die Strapazen des harten Trainings auf sich zu nehmen.
- Nur wer gedopt ist, kann tatsächlich Rekorde aufstellen.

B2.3 Erfolge

2

Woher kommt beruflicher Erfolg?



2

Stimmen Sie zu?

- Ohne Beziehungen kommt man nicht vorwärts.
- Die Arbeitseinstellung der Kollegen beeinflusst auch die eigene Leistung.
- Man sollte nur die Arbeit machen, die einem wirklich Spaß macht.
- Man muss studieren, um eine gute Arbeitsstelle zu finden.
- Es ist für Frauen nicht schwerer als für Männer, eine gute Stelle zu finden.

B2.3 Erfolge

3 Was sind Ihre Wünsche / Ziele in den folgenden Bereichen?

Familie

Wohn-
situation

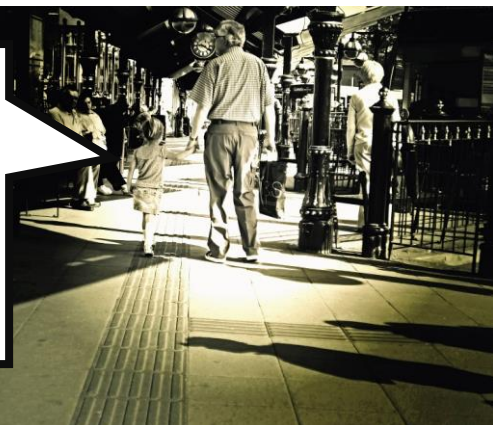
Beruf

Finanzen



Ich möchte irgendwann eine eigene Praxis eröffnen. Dazu fehlen mir noch Berufserfahrung und das Startkapital.

Jetzt bin ich in Rente und habe endlich Zeit für meine Enkeltochter. Ich wünsche mir, dass ich noch lange fit bin und die freie Zeit genießen kann.



Wir sparen auf ein Haus, damit wir einen Garten und viel Platz für die Kinder haben.

3

Erzählen Sie:

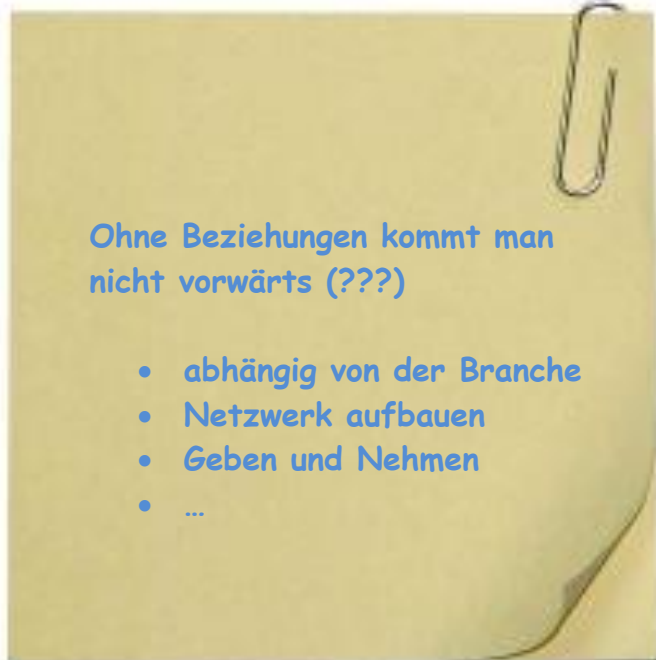
In welchen Bereichen haben Sie Ihre Ziele erreicht oder haben sich Ihre Wünsche erfüllt?
In welchen Bereichen wünschen Sie sich eine Verbesserung?

B2.3 Erfolge

4

Wählen Sie bitte eine Aussage aus den Aufgaben 1 und 2 und schreiben Sie dazu Ihre persönliche Meinung in Form eines Artikels auf.

Gliedern Sie vorher Ihre Gedanken in Stichpunkten, um dem Text eine nachvollziehbare Struktur zu geben.



4

B2.3 Erfolge



Die folgenden Sätze sind Satzbeispiele und Fantasiestützen. Bedienen Sie sich!

Man muss im Alter von fünf Jahren mit einem intensiven Training beginnen, um eines Tages zur Weltspitze zu gehören.

Meines Erachtens muss man absolut früh mit dem Training beginnen. Bestimmte **Bewegungsabläufe** müssen automatisiert werden, **je** früher **desto** besser. Wahrscheinlich ist das abhängig von der Sportart. Sicher, bei manchen Sportarten muss man sehr frühzeitig beginnen, aber sicher nicht bei allen Sportarten. **Ich kann mir auch vorstellen, dass** es wichtig ist, überhaupt regelmäßig Sport zu machen. In welcher **Disziplin** man sich dann letztlich spezialisiert, muss man sicher nicht im Alter von fünf Jahren entscheiden.

In den Industrieländern wird es immer weniger Spitzensportler geben, weil immer weniger Kinder und Jugendliche bereit sind, die Strapazen des harten Trainings auf sich zu nehmen.

Das ist Quatsch. Auch in den Industrienationen gibt es immer Kinder und Jugendliche mit **Ambitionen**, die bereit sind, hart für ihre Ziele zu trainieren.

Auch wenn man viele Möglichkeiten hat, um Geld zu verdienen und Karriere zu machen, gibt es immer noch genügend junge Menschen, die in den Industrienationen hart trainieren, um sportlich erfolgreich zu sein.

Es gibt **wohl** einige, die ein hartes Training nicht scheuen, aber man kann nicht davon sprechen, dass auch im Breitensport intensiv trainiert wird.

Diese Aussage **hat** einen **wahren Kern**. Ich denke, dass ohne **existenzielle Not**, die Versuchung groß ist, bei Schwierigkeiten **das Handtuch zu werfen**.

Nur wer gedopt ist, kann tatsächlich Rekorde aufstellen.

Die Sportberichte der letzten zwei Jahrzehnte **zeigen** ganz **deutlich**, dass Rekordhalter oft **im Nachhinein** des Dopings überführt werden.

Auch wenn man die Einnahme **leistungssteigernder Medikamente** nicht immer nachweisen kann, glaubt doch niemand ernsthaft, dass Weltrekorde ohne die Einnahme dieser **Substanzen** möglich sind.

Was heißt schon Doping? Entscheidend sind auch die optimale Ausrüstung und die mentale Vorbereitung. Nur wer sich finanziell eine exzellente Ausrüstung und Betreuung leisten kann, hat überhaupt eine Chance auf Erfolg.

B2.3 Erfolge

Ohne Beziehungen kommt man nicht vorwärts.

Das ist bei uns **tatsächlich** so. Auch wenn man gute Abschlussnoten hat, muss man jemanden kennen, der einen **empfiehlt**. Anders hat man keine Chance, einen guten Job zu bekommen.

Das habe ich so nicht erlebt. Ich habe ein Praktikum gemacht, wurde **übernommen** und habe nach und nach mehr Verantwortung bekommen. Jetzt leite ich eine Abteilung mit über 100 Mitarbeitern. Ich bekomme sogar hin und wieder **Abwerbungsangebote** von anderen Firmen.

Beziehungen sind schon sehr nützlich, aber nicht unbedingt notwendig.

Im **Gesundheitssektor** muss man bei uns sogar größere Summen bezahlen, um eine Arbeitsstelle in einem guten Krankenhaus in einer Stadt zu bekommen. Die Stellen auf dem Land sind gewissermaßen kostenlos.

Die Arbeitseinstellung der Kollegen beeinflusst auch die eigene Leistung.

Nein, dem kann ich gar nicht zustimmen. **Entweder** ich möchte weiterkommen und gute Arbeit leisten **oder** nicht. Egal, wie die Kollegen arbeiten.

Bis zu einem gewissen Grad stimme ich der Aussage zu. Wenn die Kollegen viel reden und ihre Arbeitszeit nicht nutzen, kann man sich schwer von den Gesprächen ausschließen. Oder man schließt sich aus und macht sich Feinde.

Man könnte diese Aussage auch positiv formulieren und daran denken, dass man die Kollegen auch zu mehr Effizienz anregen kann. Oder ist das naiv?

Die Arbeitsleistung meiner Kollegen motiviert mich sehr. Vielleicht auch aus Gründen der **Konkurrenz**.

Man sollte nur die Arbeit machen, die einem wirklich Spaß macht.

Ich fürchte, das ist die Lebenseinstellung vieler Menschen. Aber man muss doch auch etwas machen, was einem keinen Spaß macht. So ist das Leben.

Ich denke, man muss genau wissen, was man will. Dann kann man sich **entsprechend** weiterbilden und hat gute Aussichten auf eine Arbeitsstelle, die einem wirklich gefällt.

Wir haben oft Praktikanten, die enttäuscht sind, dass sie wenig Verantwortung und eigene **Handlungsspielräume** haben. Aber sie schaffen es nicht einmal die einfachen Dinge, die man ihnen **aufträgt**, korrekt zu **erledigen**. Da **klaffen** eigene Vorstellungen und die Realität weit **auseinander**.

Man muss studieren, um eine gute Arbeitsstelle zu finden.

Viele Eltern sind dieser Meinung und drängen ihre Kinder aufs Gymnasium, auch wenn sie dort nicht **mitkommen**. Aber man kann auch über die Berufsschulausbildung eine sehr

B2.3 Erfolge

gute Arbeitsstelle finden und dann später im Unternehmen aufsteigen. Außerdem kann man **Fernkurse belegen** und **berufsbegleitend** ein Studium nachholen.

Bei uns muss man unbedingt studieren, wenn man eine Arbeitsstelle mit einem **akzeptablen Gehalt** bekommen möchte.

Bei uns gibt es keine Berufsschulen, entweder man macht einen Bachelorabschluss oder man arbeitet als **ungelernte Kraft** und hat ein **dementsprechend** niedriges Gehalt.

Es ist für Frauen nicht schwerer als für Männer, eine gute Stelle zu finden.

Die Sache ist nicht einfach. Es ist vielleicht inzwischen für Frauen nicht so viel schwieriger als für Männer, eine gute Position zu bekommen, aber für Mütter ist es **nach wie vor** schwer. Man kann in einer Führungsposition nicht nach acht Stunden nach Hause gehen. Man kann aber auch nicht 70 Stunden in der Woche arbeiten, wenn man Kinder zu Hause hat. Daran ändern auch Kindergartenplätze nichts.

In unserem Land haben Frauen definitiv kaum eine Chance in Führungspositionen zu gelangen.

